

Aufgabenbeispiele für Klassen der Flexiblen Grundschule

Zentrales Kernelement der Flexiblen Grundschule ist es, die vorhandene Heterogenität der Schülerinnen und Schüler in der Klasse als Chance zu sehen und sie für das Lernen fruchtbar zu machen. Um den Unterricht entsprechend zu planen und zu organisieren, spielen Entscheidungen eine Rolle, die zum einen die Qualität der Lerninhalte und Aufgabenstellungen betreffen, zum anderen die Methoden und Lernformen im Unterricht.

(Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst / Stiftung Bildungspakt Bayern (Hrsg.) (2014). Flexible Grundschule. Dokumentation, Ergebnisse, Empfehlungen für die Praxis. München, S. 56).

Die Aufgaben für die Flexible Grundschule wurden in den entsprechenden Klassen erprobt, sie eignen sich aber ebenso für Jahrgangsklassen, da auch dort Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gemeinsam lernen.

Die Beispiele zeigen, wie die Heterogenität der Klasse in verschiedener Weise genutzt wird. Am rechten Rand jedes Aufgabenbeispiels finden sich daher Hinweise und didaktische Kommentare in Form von Sprechblasen. Den Leserinnen und Lesern wird so verdeutlicht, worauf bei der jeweiligen Aufgabenstellung zu achten ist. Die didaktischen Kommentare in den Sprechblasen können sich wiederholen. In einem solchen Fall ermöglicht die farbliche Hinterlegung eine Orientierung.

Orange: Kommentare zum Arbeitsauftrag, seiner Strukturierung und notwendigen Voraussetzungen

Blau: Kommentare zur Reflexion durch die Lehrkraft

Grün: Kommentare zur Reflexion durch die Schülerinnen und Schüler

**Wir finden Vokalkönige in Wörtern –
Vokale erkennen und bestimmen**

Jahrgangsstufen	1/2
Fach	Deutsch
Zeitraumen	eine Unterrichtseinheit
Benötigtes Material	Vorlage Silbenbögen, Vorlage Plakate mit Vokalkönigen

Kompetenzerwartungen

D 1/2 4 Sprachgebrauch und Sprache untersuchen und reflektieren

D 1/2 4.3 Sprachliche Strukturen in Wörtern, Sätzen, Texten untersuchen und verwenden

Die Schülerinnen und Schüler ...

- unterscheiden Vokale und Konsonanten, um Laute und den Aufbau von Silben richtig zu beschreiben.

**D 1/2 4.4 Richtig schreiben
Phonologisches und silbisches Prinzip nutzen**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- schreiben lauttreue Wörter, indem sie silbisch mitsprechen und dabei auf die natürliche Betonung achten.
- nutzen die Unterscheidung von Vokalen und Konsonanten, um den Vokal als Silbenkern zu bestimmen.

Aufgabe

Gestaltung eines Plakates: Wörter mit einem bestimmten Vokal

Die Schülerinnen und Schüler nehmen Wörter bewusst wahr. Sie gliedern sie in Silben und hören die Vokale in jeder Silbe heraus. Dazu dienen die Strophen im Lied *El burro* (siehe unten). Ihre Wahrnehmung wird geschärft und durch aktives Sprachhandeln entdecken sie die strukturellen Merkmale der Lautsprache: In jeder Silbe gibt es mindestens einen Vokal (für die Kinder wird er „Vokalkönig“ genannt), dieser stellt den Kern der Silbe dar.

Kompetenzorientierter Arbeitsauftrag

- Findet den angegebenen Vokalkönig in jeder Strophe und markiert ihn.
- Findet weitere Wörter oder Sätze, in denen dieser Vokal vorkommt.

Quellen- und Literaturangaben

Bildmaterial zu den Vokalkönigen: Übungsmaterial „Vokalkönige“ aus dem Niekao-Verlag

Lied *El burro* aus: Schmitthenner, Johannes (1998). „Kinder wollt Ihr was singen?“, 50 Lieder für kleine und große Leute, München.

Hinweise zum Unterricht

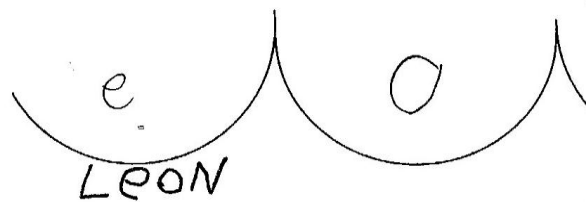
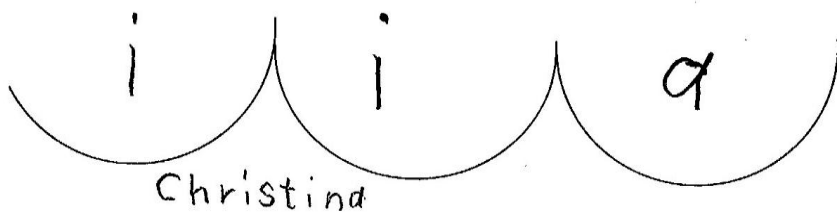
Einstieg:

Die Schülerinnen und Schüler sitzen im Kreis. Die Lehrkraft stellt nacheinander jedes Kind vor und spricht dabei den Namen ohne Vokale aus. Fortgeschrittene Lerner formulieren, dass die Vokale fehlen und bringen ihr Vorwissen dazu ein (in jeder Silbe wohnt ein Vokalkönig).

Lernen am Thema:

1. Im Plenum (Kreis)

- Die Schülerinnen und Schüler klatschen ihren Namen und nennen die Anzahl der Silben ihres Namens (Kontrolle durch Mitschülerinnen und Mitschüler).
- Die Kinder erhalten eine Silbenvorlage und knicken diese so um, dass die passende Anzahl von Silben sichtbar ist.
- Mit einem Bleistift trägt nun jedes Kind „seine Vokalkönige“ in die Silbenbögen ein. Dabei dürfen sich die Schulanfängerinnen und -anfänger Hilfe holen (Präsentation im Kreis).



- Spiel: *Ich laufe zu meinem König*

Im Klassenzimmer wurden an verschiedenen Stellen die Bildkarten der fünf Vokalkönige aufgehängt/ausgelegt.

Die Lehrkraft gibt nun Aufträge: z. B. „Lauf zu dem König, der in deiner ersten (zweiten, dritten) Silbe klingt.“ Die Kinder klatschen, sprechen einander ihren Namen vor und rennen nun möglichst schnell zu dem König. Dort vergleichen sie mit den anderen Kindern, ob wirklich jeder beim richtigen Vokal steht.

2. Pair (Heterogene Partnerarbeit)

Erstellung eines Plakates zu einem bestimmten Vokal

Die Kinder finden sich nun paarweise zusammen und dürfen sich ein Plakat mit einem der „Vokalkönige“ und einer dazugehörigen Strophe aussuchen.

Der Arbeitsauftrag wird gemeinsam geklärt:

- Leserin bzw. Leser liest der Nichtleserin bzw. dem Nichtleser die Strophe vor.
- Nichtleserin bzw. Nichtleser markiert mit Leuchtstift die Vokale (je nach Plakat).
- Leserin bzw. Leser kontrolliert.
- Beide suchen gemeinsam nach Wörtern oder auch Sätzen mit Wörtern, in denen ebenfalls dieser bestimmte Vokal enthalten ist.
- Schreiberin bzw. Schreiber notiert die Wörter, Nichtschreiberin bzw. Nichtschreiber markiert auch hier wieder den Vokal.

3. Reflexion

Die Qualität der Zusammenarbeit wird mittels der 3-Finger-Einschätzung evaluiert und besprochen, z. B.

- Meine Leserin bzw. mein Leser hat mir laut und deutlich vorgelesen oder vorgesprochen.
- Wir haben die Reihenfolge eingehalten.
- Bei uns haben beide gut mitgearbeitet.

4. Share: Präsentation im Kreis

Die Schülerinnen und Schüler stellen ihre Ergebnisse vor und erfahren eine Würdigung durch Mitschüler und Lehrkraft. Vor jedem neuen Vokal wird eine Strophe des Liedes *El burro* gesungen.

In dieser Einheit wiederholen die fortgeschrittenen Lerner anfangs nur. Durch die spielerischen und musikalischen Anteile der Stunde, fällt ihnen das vermutlich nicht negativ auf. Durch diese Art des Einbezugs auch der starken Schülerinnen und Schüler – sozusagen als Spielpartner – wird vermutlich auch die Plakatarbeit in den heterogenen Paaren auf Augenhöhe stattfinden. Die Aufgaben der Partner sind klar umrissen. Beide müssen genau nachdenken. Die leistungsstärkere Schülerin bzw. der leistungsstärkere Schüler hinsichtlich der Schreibung, das schwächere Kind hinsichtlich des für ihn neu erarbeiteten Inhalts. Dabei überdenken beide auch den jeweils anderen Part.

Hier werden auch Gruppenprozesse versprochen und bewertet. So entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein Bewusstsein für effektives gemeinsames Lernen. Erst dann werden Prinzipien und Handwerkszeug des kooperativen Arbeitens für die Schülerinnen und Schüler nutzbar.

Bei dem Lied *El burro* wurden die Strophen von der Lehrkraft so umgedichtet, dass zu jedem der Vokale die Namen der entsprechenden Kinder der Klasse gesungen werden. So wird der Kreis zu dem Namensthema am Anfang der Unterrichtseinheit geschlossen.

A-E-I-O-U – El burro sabe más que tú.
A-E-I-O-U – Der Esel, der weiß mehr als du.
Aber das ist gar nicht wahr,
denn A-E-I-O-U, die kennst doch auch du!

1. A am Anfang wie bei Ananas,
A bei Nina und bei Abraxas,
A in Christina und auch in Magnus
und bei Alexandra, am Anfang und am Schluss.
2. E bei Engel und bei Elefant,
E in Kevin, allen wohl bekannt.
E bei Leon, wo ihr zwei gut kennt,
und bei der Ente, am Anfang und am End'.
3. I in Iglu und bei Benjamin,
bei dem Vincent und beim Fabian,
I in Niklas, den man kennen muss,
und bei der Rosi – da klingt es ganz am Schluss.
4. O bei Opa, der am Ofen schwitzt.
O in Florian, wenn er beim Leon sitzt.
O in Simon und in Omnibus
und bei Otto, am Anfang und am Schluss.
5. U-Boot fahren macht uns Riesenspaß.
Unser Kapitän ist das u im au vom Paul.
U – der Schnupfen macht uns viel Verdruß.
U schreit der Uhu, am Anfang und am Schluss.
6. Alle, die im Lied jetzt nicht vorkamen,
haben A,E,I,O,U im Namen.
Eins, zwei, drei oder sogar vier,
und für diese Kinder singen wir: AEIOU...

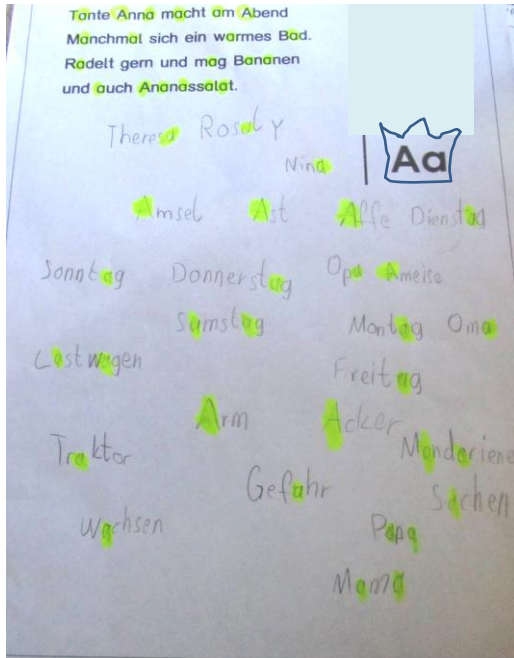
Hinweise zum weiteren Lernen

Schülerinnen und Schüler, die sich noch am Anfang des Schriftspracherwerbs befinden, wenden ihr Wissen beim Durchgliedern von Wörtern, beim Silbenlesen und vor allem beim lautgetreuen Schreiben mit Anlauttabelle an.

Fortgeschrittene Kinder erarbeiten sich im Anschluss die Begriffe *Vokal*, *Konsonant*, *Umlaut* und *Zwielaut* und die entsprechenden Ableitungen.

Beispiele für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler

Beispiel 1

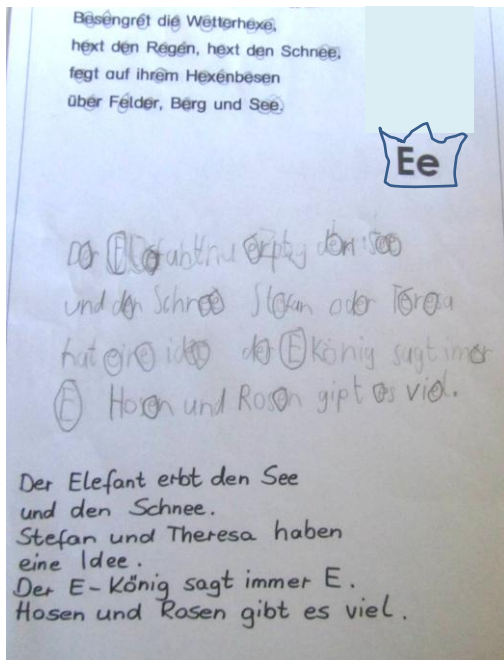


Dieses Tandem besteht aus einem Schulanfänger und einer sehr starken Schreiberin. Es sucht sehr eifrig nach Wortmaterial.

Die gemeinsam gefundenen Wörter werden mit großer Rechtschreibsicherheit notiert.

Den Kindern kommt es vor allem darauf an, möglichst viele verschiedene Wörter zu finden.

Beispiel 2:



In diesem Tandem sind ein Schulanfänger mit Förderbedarf und ein eher rechtschreibschwacher Schüler im zweiten Schulbesuchsjahr beteiligt, die beide viel Freude und Motivation an den Tag legen, gemeinsam mit dem Partner ein Gedicht zu dem Vokal zu erfinden. Die Schüler greifen von sich aus die Idee mit dem Vokalverslein auf und versuchen ihr eigenes zu erfinden.

Interessant ist, dass das Schreibkind dabei sein Wissen über die Schreibung des Wortes „viel“ einbringt und dieses als E-Wort mit im Gedicht verarbeitet.

Die Produkte des kooperativen Unterrichts bewertet die Lehrkraft nicht isoliert. Gewinnbringend ist eine Bewertung dann, wenn auch Gruppenprozesse einbezogen werden: Wie war die Gruppe zusammengesetzt? Welche Form gegenseitiger Unterstützung wurde wie gegeben? Welche Hilfsmittel wurden wie genutzt? Welcher Lernzuwachs lässt sich vor diesem Hintergrund für jede Schülerin bzw. jeden Schüler vom Produkt ablesen? Das setzt voraus, dass die Lehrkraft sowohl die Lernausgangslage des Einzelnen als auch die Prozesse in den Gruppen genau im Blick hat. Auf diese Weise wird eine individuelle Bewertung von Eigenproduktionen möglich, die ein weitaus positiveres Licht auf die Lernenden wirft als der rein veraleichende Blick.